



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 1. April 2009

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

zur
Beratung des Doppelhaushalts 2009/2010

am 1. April 2009
in München

**Eingangsstatement des Bayerischen
Staatsministers für Wirtschaft, Infrastruktur,
Verkehr und Technologie, Martin Zeil, zur
Beratung des Einzelpans 07 des
Doppelhaushalts 2009/2010 1. April 2009**

**I. Abschwung stoppen, neue Wachstums- und
Beschäftigungsimpulse setzen**

2009 und 2010 werden gesamtwirtschaftlich die schwierigsten Jahre seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Wir stehen wirtschaftlichen Problemen gegenüber, die keine Politikergeneration seit dem Wiederaufbau unseres Landes zu meistern hatte. Jetzt – in Zeiten äußerster wirtschaftlicher und finanzieller Anspannung - gilt es Verantwortung zu übernehmen und den Menschen zu erklären, was möglich ist. Aber jede Krise bietet auch Chancen! Chancen durch nachhaltigen Wandel. Einen Wandel, der es uns und unseren Kindern ermöglicht, gestärkt aus diese Krise hervorzugehen.

Diesen Wandel werden wir aktiv gestalten. Mit dem Doppelhaushalt 2009/2010 führen wir nicht nur Bewährtes fort, sondern setzen gleichzeitig

notwendige, nicht mehr aufschiebbare neue Akzente

- für eine höhere Innovationsdynamik,
- für einen wettbewerbsfähigeren Mittelstand und
- für mehr Wirtschaftskraft in allen Teilen des Landes.

Der Haushaltsausschuss hat den Wirtschaftsetat konstruktiv und intensiv beraten. Dafür danke ich seinem Vorsitzenden, Georg Winter, den Berichterstattern und allen Mitgliedern des Haushaltsausschusses.

Die Regierungsfractionen haben zusätzliche Mittel bereit gestellt für die Regionalförderung, für die Breitbanderschließung und für den Tourismus. Das gibt uns die notwendigen Spielräume, um verstärkt in die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume in Bayern zu investieren und das Tourismusland Nr. 1 in Deutschland zu bleiben. Für diese Koalition ist der Ruf nach gleichwertigen Lebensverhältnissen überall in Bayern kein Lippenbekenntnis, sondern Fundament politischen Handelns.

Sicher, die Forderungen der Opposition nach zusätzlichen Mitteln für den Wirtschaftsetat in dreistelliger Millionenhöhe sind wahrlich gut gemeint. Aber: In einer Zeit, in der überall Pakete in Milliardenhöhe geschnürt werden, gerade so als seien die Quellen des Staates unerschöpflich, muss ich daran erinnern: Für alles, was der Staat jetzt ausgibt, wird eines Tages die Rechnung präsentiert. Für uns und unsere Kinder. Auch in Zeiten der Krise, liebe Kollegen der Opposition, dürfen wir die Nachhaltigkeit unseres Handelns nicht vergessen! Ein zusätzliches, landespolitisches Konjunkturpaket, finanziert durch neue Schulden, ist im Interesse einer wirklich nachhaltigen Finanzpolitik nicht zu verantworten.

II. Staatsregierung steuert der Krise entgegen

Die Staatsregierung hat schon im Herbst 2008 wichtige Weichen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise gestellt. Ich nenne nur

- den Bayerischen Mittelstandsschirm,

- das Programm der Staatsregierung zur Beschleunigung von Investitionen,
- die Steigerung der Investitionsausgaben um 17 Prozent,
- die zügige Umsetzung des 2. Konjunkturpakets der Bundesregierung.

Das strahlt auf die Wirtschaft positiv aus, stärkt die Nachfrage und sichert Arbeitsplätze. Wobei ich hinzufüge: wir hätten uns vom Bund viel stärkere Impulse für private Investitionen gewünscht: vor allem durch ein Vorziehen der Steuerentlastung und dringend notwendige Korrekturen der mittelstandsfeindlichen Unternehmenssteuerreform.

Und es gilt auch: Als Treuhänder der Steuerzahler dürfen staatliche Hilfen nur ausnahmsweise gewährt werden:

- wenn ein tragfähiges unternehmerisches Zukunftskonzept vorliegt,
- wenn Eigentümer, Banken und Tarifpartner sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft und ihren Beitrag geleistet haben,

- wenn Wettbewerbsverzerrungen ausgeschlossen sind.

Ja, wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz, aber mit den Mitteln der Sozialen Marktwirtschaft und der finanzpolitischen Vernunft.

Ich bin im ständigen Kontakt mit der Wirtschaft und den Gewerkschaften, denen ich für ihr besonnenes Handeln besonders danken möchte.

Ich bin aber vor allem vor Ort. Bei den Menschen und den Unternehmen. Egal ob international tätige Unternehmen oder regional verankerte Handwerksbetriebe. Mir geht es darum, Unternehmen und Arbeitnehmern zu zeigen: wo es brennt, sind wir da. Dabei verzichten wir auf öffentliches Getöse, weil es uns um jeden ernst, aber ohne die Illusion zu wecken, wir könnten jeden unter einen Schirm stellen.

III. Über die Krise hinaus Basis für neues Wachstum legen

Krisenbekämpfung ist das eine. Wir müssen aber gleichzeitig mit langem Atem an der Zukunftsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft und des Standorts Bayern weiterarbeiten.

Wir bauen Bayern als Hochtechnologiestandort weiter aus. Wir unterstützen das Kompetenzzentrum neue Materialien in Nordbayern, die Forschungsoffensive Faserverbundtechnologien und Mechatronik in Augsburg und das Leistungszentrum Robotik der DLR in Oberpfaffenhofen. Wir legen ein neues Förderprogramm Elektromobilität auf und führen Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen ein.

Mittelstand und Handwerk sind zentrale Säulen der wirtschaftlichen Entwicklung in Bayern. Jetzt in der Krise geht es vor allem darum, Finanzierungsengpässe zu überbrücken. Wir haben einen Mittelstandsschirm aufgespannt. Wir stocken das Mittelstandskreditprogramm auf und verdoppeln den Haftungsfonds, um das

Ausfallrisiko abzudecken. Und unser schnelles Handeln wirkt bereits: Der Mittelstandsschirm hilft, die Zahl der genehmigten Bürgschaften ist enorm gestiegen!

Wir tun das, weil Mittelstand für unsere Regierung mehr ist als eine wirtschaftliche Kategorie. Mittelstand ist für uns eine Geisteshaltung. Persönliche Verantwortung, soziale Verantwortung für Mitarbeiter zu übernehmen, Ideen umsetzen ohne zuallererst nach dem Staat zu fragen, das ist Mittelstand. Ich könnte es auch so ausdrücken: Das ist gelebte soziale Marktwirtschaft.

Der Export bleibt trotz des weltweiten Nachfrageeinbruchs ein wichtiges Standbein der bayerischen Wirtschaft. Unsere Unternehmen haben eine hervorragende Produktpalette, die im Fokus der weltweiten Nachfrage steht. Diese Nachfrage hat über die Krise hinaus Bestand. Dabei unterstützen wir kleine und mittlere Unternehmen durch das neue Maßnahmenpaket „Außenwirtschaft“. Wir stärken die Marke „Made in Bavaria“.

Für Bayern ist eine verlässliche, umweltverträgliche und bezahlbare Energieversorgung existenziell.

Wir wollen den Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch bis 2020 verdoppeln.

Dem dient u. a. das neue landeseigene Förderprogramm zur Errichtung und Erweiterung von Tiefengeothermie-Wärmenetzen.

Die Störungen bei Gaslieferungen aus Russland zeigen, wie wichtig es ist, dass wir auf weitere Versorgungswege und Speicherkapazitäten beim Gas setzen. Ferner muss der Ausstieg aus der Kernenergie dringend rückgängig gemacht werden. Wir brauchen einen breiten Energiemix, wenn wir die Energieversorgung für Bayern sicherstellen und gleichzeitig die ehrgeizigen Klimaschutzziele erreichen wollen.

In der Verkehrspolitik steht in diesem und in den nächsten Jahren ein Bündel von Aufgaben an. Es geht um den Ausbau der S-Bahn in Nürnberg, die 2te S-Bahn-Stammstrecke in München und die bessere Anbindung der Landeshauptstadt an den Flughafen. Wichtige

Themen sind die vollständige Umsetzung des Regio-Schiene-Takts Augsburg, die Schienenstrecke München-Mühldorf-Freilassing, der Brenner-Nordzulauf, die Schienenanbindung Ostbayerns an den Flughafen München, die Elektrifizierung der Strecken Hof-Regensburg und Hof-Reichenbach, der Bau der 3. Startbahn am Flughafen München. Wir dürfen unsere Augen nicht vor der Realität verschließen. Der Flughafen München konkurriert nicht mit Düsseldorf, sondern mit Dubai. Ein Spitzenstandort wie Bayern kann sich keine provinzielle Verkehrsinfrastruktur leisten.

Die Förderung strukturschwacher Räume ist und bleibt eine zentrale Aufgabe bayerischer Wirtschaftspolitik. Das gilt in der Wirtschaftskrise mehr denn je. Deshalb führen wir die Regionalförderung auf hohem Niveau fort. Beim Thema Breitbandförderung habe ich von Beginn meiner Amtszeit an kräftig aufs Tempo gedrückt:

- Bayern ist eines der ersten Länder, in denen jetzt Fördergelder ausgereicht werden.
- Über das Konjunkturprogramm II des Bundes verdoppeln wir die Mittel auf 38 Millionen Euro. Den Regelförderbetrag erhöhen wir auf 100.000 Euro, den Fördersatz auf 70 Prozent.
- auch die Verfahrensschritte werden nun erheblich vereinfacht.

Zu lange hat man auch in Bayern die immense Bedeutung der Breitbandversorgung verkannt. Aber das alles bringt uns jetzt unserem Ziel, bis Ende 2010 die weißen Flecken auf der bayerischen Breitbandkarte zu beseitigen, spürbar näher.

Der neue Einzelplan 07 legt eine gute Grundlage für die wirtschaftlichen Impulse, die jetzt notwendig sind.

Diese Regierung steht für die Renaissance und Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft.

Es stimmt mich voller Sorge, dass ich bald 20 Jahre nach dem desaströsen Scheitern des realen Sozialismus auf deutschem Boden dringend darauf hinweisen muss: Nicht Staatswirtschaft hat unser Land groß gemacht, sondern eine freiheitliche, wertgebundene Wirtschaftsordnung. Deshalb sage ich voller Überzeugung: die Soziale Marktwirtschaft ist das Zukunftsmodell für unser Land, mit seinen vielen kreativen und leistungsbereiten Menschen. Dafür schaffen wir die richtigen Rahmenbedingungen. Das ist und bleibt die vornehmste Aufgabe bayerischer Wirtschaftspolitik.

**Schlusswort des Bayerischen
Staatsministers für Wirtschaft, Infrastruktur,
Verkehr und Technologie, Martin Zeil, zur
Beratung des Einzelpans 07 des
Doppelhaushalts 2009/2010 am 1. April 2009**

Lassen Sie mich am Ende der Debatte um den Einzelplan 07 zusammenfassend feststellen:

Aufgreifen positiver wie kritischer Kommentare.

Insgesamt will ich noch einmal betonen:

Die nächsten beiden Jahre werden nicht einfach. Ich warne aber vor Schwarzmalerei. Das hilft uns keinen Schritt weiter. In der Krise heißt es, alle Kräfte zu mobilisieren, Zukunftsfähiges zu verteidigen und Neues zu gestalten.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Bayern sind für die Herausforderungen überdurchschnittlich gerüstet.

Mein Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Bayern gestärkt aus der Krise hervorgeht und auch den nächsten Aufschwung anführt.

Dafür steht dieser Doppelhaushalt.

Der Doppelhaushalt 2009/2010 trägt dazu bei, den Abschwung zu stoppen und die Basis für neues Wachstum zu legen.

Ich bitte deshalb noch einmal um die Zustimmung des Hohen Hauses zum neuen Einzelplan 07.

Vielen Dank!